

accablé de tant de personnes tous à la fois Vous vous pouvez Imaginer vous
 ayant et estimant comme Je fais ce que Je feray a vostre recommandation sans
 vous en donner autre tesmoignage (pour le regard des especes Je Croy que le
 Roy les doibt bailler au pris qu'elles ont Cours en ce pays et que Mess.^{rs}
 des ligues ne s'en doibuent plaindre puis que s'est eulx qui y ont mis le re-
 haussement, et s'il y a quelque Chose a dire Contre nos Tresoriers [- 1618
 war dies Pierre C h o m e l -] pour avoir mal versé en leurs Charges C'est
 a nous a qui s'en fault plaindre qui y scaurons bien mettre ordre. J'oublois
 a vous mander que nous n'avons encore rien appris de ce qui est de la volonté
 du Roy sur le suiet de Mons.^r [Henri II duc d'Orléans-] ... L o n g u e v i l-
 l e [Fürst und Graf von Neuenburg - dieser lag mit seinen von Bern unterstütz-
 ten Untertanen im Streite (=Burgrechtsstreit) -] qui est a present en Court
 C'est les nouvelles que nous attendons par le retour du Secretaire de Mons^r
 [Méry] de V i c [gleichfalls franz. Ambassador bei den eidg. Orten] qui est
 party d'icy Il y a plus de trois semaines pour vous les faire scavoir".

1) s. EA V 2, 45 (Nr. 40)

3) s. ebenda 48 b

2)  = 1'200'000 L[?]

Original - AH 71, 142-143

78

[1656] Mai 14., Zug

A

SCHREIBEN VON ANNA MARIA ZURLAUBEN AN [DEN ZUGER ALT] AMMANN
 BEAT II. ZURLAUBEN, BADEN¹

"Us befelch der frau Muoter [Euphemia H o n e g g e r] solle Jch dem Herr
 Vatter zuo weüssen Machen zuo forderst der frau Muoter gesundheit wie auch
 aller sonen [gemeint sind wohl H e i n r i c h II. und K o n r a d IV. Zur-
 lauben] got sye lob Mir hingegen das selbige auch von Herr Vatter verhofen.
 Darneben dem Herr Vatter zuo schriben wägen des Kornes wo In dem Innern Huss
 [=Weingartenhof in Zug] leigt Es schmöck[t] starckh und sein die Müss Mächtig
 darob. Man kan nit vernachen [=vermachen?] der ... [?]² sagt Er wölle Es nit
 mehr Er sye dem Herr Vatter schuldig ist gar schlächtes der Müller hats ge-
 schawet vermeint nit mehr Kernen darvon zuo Machen als 5 viertel von Malter
 ist durch mich Etwan Ein Malther 2 oder 3 auf das Meiste, sagt Es sye Nur
 guot zuo säen. Wie mir uns sollen verhalten kan der Her Vatter schriben. Der

knächt hat kein Haber mehr, wo man nemen Müöste wellen mir des Herr Vatters befelchs erwarten. Allein wan der Herr Vatter will kan der Hauptman [Johann Kaspar B r a n d e n b e r g - der Verlobte der Anna Maria Zurlauben -] dem Herrn Vatter bis zuo syner heimkunft geben, mir hat noch heimlich. Frauw Muoter last den Herr Vatter fragen, will man künpfing Mitwuchen auf Einsiedlen Reisen werde die [Wall]farth zuo verrichten. Der Knächt nit wol von haus kumen kan wegen des Viechs, last sye fragen ob der Herr Vatter Jhren wethe Erlauben, sey hab schier Ein lust dorthhin wans herliches wether were, wurde unsers pfert nemen ist gar guot für sye, wurde ... Mein Hauptman mit Jhren Reiten und des Herr Vaters Ross nemen, wans dem Herr Vater also geliebet wurde.

Neüwes ist das [der] Kil[ch]meyer [zu St. Michael, Beat Jakob] Moss [=M o o s, anlässlich der Landsgemeinde] gesanten überm berg [d.h. für die Jahrrechnungen nach Lugano und Locarno] worden ist mit grossem thröllen der anderen partheien gegen Herr Vetter [alt] bumeister [der Stadt Zug, Paul M ü l l e r] und Oswald [I.] Kolly [=K o l i n], Jung [Franz Friedrich] S t o c k h e r pfläger [zu St. Wolfgang] auch mit unsäglichen dröllen [worden]. Der Herr Dächan [=Dekan Jakob H a f n e r] hat Jhnen hüt gewaltig zuogesprochen vor der gemeindt wägen des thrölles auf dem Kanzell, sy sollen keinen geben der pradtyciert [=praktiziert] habe, der oberkeit zuogesprochen, hand nitz darum geben will die Rahtsherren selbst Jndresiert syndt. Hat Jhnen auch fürgwendt sy sollen gedenckhen wie gefarlich Es umb das vaterlandt standte [- 1. Villmergerkrieg! -] wie got uns alle strafen, werde unser wollfarth nit vill ansächen wan man nit nach lassen werde mit dröllen.

Herr Vater hat zuo Empfangen subers Zeüg sambt die schwöster [d.h. die in Baden mit Kaspar D o r e r verheiratete M a r i a E u p h e m i a Zurlauben] die krägen. Wir können kein Magt bekumen ... Frauw Muoter last den Herr Vatter wie auch die schwöster und Herr Bruoder begrüezen. Mein Hauptman last den Herr Vatter seyn schuldigen dienst und gruotz anzeigen ...

M a r i a B a r b e l y [Zurlauben, Tochter Beat Jakobs I.?] last den Herr Gross Vater grüezen ...

Kilchmeyer Moss gibt us Er wölle Jetz wider auf seidlers [wohl alt Ammann und derzeitiger Stadt- und Amtsrat Georg S i d l e r, der Gegenspieler Zurlaubens, gemeint] barth syn, willen von den Zurlauben nüt zuo Erwarthen sye. Er habe gar vill der dochter Mäner die werden Müössen gefürdert werden sagt landtvogt [im Thurgau, Jakob] W i c k h [a r t] zuo Mein Hauptman der Moss brucht das Mull der Herr Vater berichte die Herren so schächtlich".

"22 ggl. den dochteren umb 26 omen wyn Zalt, dem Hansli S p e k h 1 ducaten wegen Fuhrlohns

den Capuziners [von Baden?] win gen 2 gl.

den Kinden khramet 10 bz."

1) Beat II. Zurlauben weilte im Anschluss an den 1. Villmergerkrieg in der Zeit vom 19. April bis 14. Juni 1656 mehrmals als Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug auf den Friedensverhandlungen in Baden, vgl. EA VI 1, 330 (Nr. 181).

2)

von für fays

Original, mit dem Siegel von Johann Kaspar Brandenburg. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben. - AH 71, 144-145 - Blatt 145^r leer

1618 Juni 13.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT KONRAD III.] ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Es wirdt [der] H. [Tagsatzungsgesandte] Caspar [B r a n d e n b e r g] von der Tagleistung [der V kath. Orte vom 12. Juni 1618] von Weggis¹ und von minen Herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] syn schönen Spangischen bevelch uszerichtten, Jst alles als Jch glaub ahngesechen den Venetianischen pass ze-erwehren. Wyl aber Uri unnd Underwalden wider alle Eydtgnossische rechtt hand-
lendt warumb sol man andere die doch nutzer us dem land dann darinn nitt auch lauffen lassen.

Es werdendt' morgens Abendts oder bis Fritag die Herren gsandten von den 4 Ohrt-ten [=Gesandtschaft der V kath. Orte nach Zürich]² alhar [Zug gemeint] khomen, die dann hiedannen nach Zürich rytten unnd mitt Jnen reden was vonnötten, also das Jch gwüslich nitt glauben die lutterischen sovil lustig das Jren zu verlieren unnd Inn die schantz setzen [- Zürich sollte Bern bewegen, das an der Grenze der kath. Orte liegende fremde Kriegsvolk zu entfernen -]². Doch wann der lieb Gott ein volck straffen wyl schicktt er mittel darzu. Der gnedig Gott aber welle uns nitt nach verdienen straffen, unnd were grad H. Caspar der ein so es wol verdientt. Gib Jm den besten bscheidt rytt mitt Jm gen Mel-lingen [wo dieser wegen der Munition Anordnungen zu treffen hatte]² hilf al-les zum besten berathen, unnd schick Inn wider heim darmitt die Ohrtt über